

Liebe Mitglieder der UDH Hessen,

der Spiegel Online hat wieder einmal Heilpraktikerschelte zu seinem Thema gemacht. Die Quelle für die Schelte sieht nach dem Muster der GWUP aus.

Lesen Sie:

<https://www.google.de/amp/www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/heilpraktiker-den-gegenwaertigen-irrsinn-nicht-laenger-hinnehen-a-1163792-amp.html>

Sie als Mitglieder fragen an, was der Verband tun kann.

Eine Vorlage des Verbandes als Pressinfo hat aus unserer Erfahrung keinerlei Effekt gebracht und zeigt unseren Kritikern die falsche Wertschätzung.

Wir Verbände wenden uns daher mit mehr Erfolg an die Entscheidungsträger in der Politik.

Dort erfahren wir mehr Solidarität und Unterstützung, als aus den polemischen Artikeln erkennbar ist - denn auch Politiker kennen die journalistische Jagd gegen sie zu gut.

Lesen Sie mehr bei:

<https://www.ruhrbarone.de/heilpraktiker-abschaffen-wir-wollten-den-gegenwaertigen-irrsinn-nicht-laenger-hinnehen/145735#>

Hier kann jeder einen Kommentar selbst einstellen.

Voraussetzung ist eine Sprache, die lesenswert ist, mit sachlichem Ton.

Der Weg über viele Lesermeinungen ist für die Welt der Journalisten viel interessanter als ein klares einseitiges Statement eines Verbandes.

Der Weg jedes Einzelnen ist daher ideal über die Botschaft eines Leserbriefes. Das gilt für uns selbst, auch manche Patienten sind bereit dazu. Sprechen Sie sie an und schreiben Sie selbst als Privatperson!

Der Weg der Verbände ist Politik und geht über die Entscheidungsträger.

Ihr Vorstand der UDH Hessen

Monika Gerhardus, Klaus Zöltzer